

Protokoll

Beratung des KEM-Gremiums, 20. Juni 2018 18:30 Uhr in Weißbach

Anwesend: Heinrich Ruhs (St. Martin), Hans Peter Heugenhauser (Saalfelden), Christian Schwaiger (Maria Alm), Robert Leitinger (Unken), Wilfried Bauer (Maishofen), Verena Baumann

Entschuldigt: Saalbach & Weißbach

Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht 01/18-06/18 der KEM-Managerin Verena Baumann
2. Abstimmung & Besprechung der geplanten Projekte & Maßnahmen

- **Bushaltestellen – Solarbeleuchtung**

Betonfundamente werden vom KEM-Gremium nicht als Problem gesehen – eher als Vorteil, da keine Statik-Probleme auftreten können. Für Gemeindearbeiter sei es nicht die große Herausforderung, mittels Rohr ein kleines Fundament zu errichten. Die Beleuchtungseinheit soll jedenfalls IM Wartehäuschen angebracht sein, nicht nur außen. Es solle vor allem IM Wartehäuschen hell sein, mit einem Lichtkegel nach außen. Als sinnvoll wird ein Hersteller erachtet, der sowohl am Häuschen sowie am Masten die Module anbringen kann – dann steht der Gemeinde die Entscheidung offen. bzw. je nach Statik und Bauart des Wartehäuschens kann man sich dann für oder gegen die Montage am Häuschen entscheiden.

- **Radverkehr Schwerpunkt: Radabstellanlagen**

Wilfried Bauer erzählt von ihren Radabstellanlagen bei der NMS Maishofen, welche prinzipiell lediglich aus einem Rohr besteht, an welchem die Räder eingehängt werden können. Diese Möglichkeit sei sehr platzsparend, praktisch und vor allem kostengünstig. Umfallen kann dort nichts, die Räder hängen fest. Es gibt auch eine Überdachung. Hans Peter erzählte von den Abstellanlagen vor/hinter ihrem Rathaus, bei deren die Bügel unterschiedlich gestaltet sind. Die Angebote die von Seiten der KEM eingeholt wurden, bewegen sich bei ca. 110 € pro Bügel, stellt man also 20 Stück auf hat man schon erhebliche Kosten. Die Frage ist, ob es die relativ teuren Abstellanlagen (zB von Firma innovametall) wirklich braucht, oder ob es günstigere Alternativen gibt.

Die Förderung ist bis Ende 2018 noch sehr hoch – 30 % vom Bund & 30 & vom Land – (mehr Infos: <https://www.salzburgergrad.at/service->

tipps/rad-foerderungen/), das soll bestmöglich ausgenutzt werden.

– **Klimakino & KEM-Campus**

Grundsätzlich wird der Ansatz, vermehrt auf Erwachsenenbildung zu achten, unterstützt. Die Frage ist, in welcher Form dies sinnvoll ist, sodass das Angebot auch angenommen wird. Jedenfalls sollen Kooperationen angestrebt werden (zB mit Nexus, Bildungshaus, Volkshochschule, kath. Bildungswerk). Ideensammlung: Comedian einbauen (damit Klimaschutz nicht immer so ernst ist, und auch damit wir einen „Catcher“ haben), Exkursionen anbieten zu Kraftwerk Dießbach, Schößwendter Holz, Leitzentrale Salzburg AG, Wasserkraftwerk Maria Alm, ...;

– **Lehrgang in die Region bringen – mit einer Anmeldung aus jeder Gemeinde; zB Kommunale Raumplanung und Bodenschutz**

Ja, grundsätzlich auch gut, aber die Frage ist, was wirklich hilfreich ist. Wilfried rät von Fixierung auf Bodenschutz und Raumplanungsthemen ab, dies sei für die KEM ein schwieriges, eventuell zu politisches Thema. Vorschläge von Seiten der KEM: Energieberater-Workshop mit Georg Thor, Klimaschutzbeauftragter-Workshop mit dem Klimabündnis. Man einigte sich auf die fixe Abhaltung eines Workshops „Energieausweis lesen“. Diesen richtig zu lesen (und nicht nur auf die grünen Kästchen zu achten), sei schwierig, und für das Bauamt aber fachlich sicher interessant. KEM wurde beauftragt, so einen Workshop zu organisieren (4-stündig), alle anwesenden Gemeinden versprochen, Gemeindebedienstete dorthin zu schicken.

– **Thermografie-Aktion 2018/19**

Ja, alle sind sich einig, soll es im kommenden Winter wieder geben. Die Erfahrung zeigt, dass solche Aktionen eine gewisse Anlaufzeit brauchen (Hans Peter). Generell wird befürwortet, dass alle Gemeindegebäude aller Gemeinden thermografiert werden sollen. Die Gebäudesubstanz besser zu kennen – das sei hilfreich. Thermografie kann auch als Beweissicherung bei Neubauten eingesetzt werden.

– **Solarthermie-Anlagen Check Private Haushalte Frühjahr 2019**

Super Idee, findet das KEM-Gremium! Der Plan sieht vor, dass wir Februar/März die Salzburg-weit erste Aktion zum „Solaranlagen-Check“ für Private anbieten. Zielgruppe: Thermische Solaranlagen älter als 10 Jahren, Private Haushalte. Hilfreich wäre es, wenn im Anschluss Fördermöglichkeiten bestünden, zB zum Tausch defekter Anlagenteile. Dies wird noch mit dem Land Salzburg besprochen.

Ablauf der Aktion: Die Privaten werden DIREKT angeschrieben, die Adressen kenne man über die Förderungen. Vorab gibt es Sitzungen mit interessierten Installateuren. Es könnte schwierig werden, diese zu finden, da wir in der Region generell sehr unter Facharbeitermangel leiden. Der Check wird von der KEM organisiert und von dieser auch

gefördert.

– **Klimaschule 2018/2019 – Fördersumme 23.000 €**

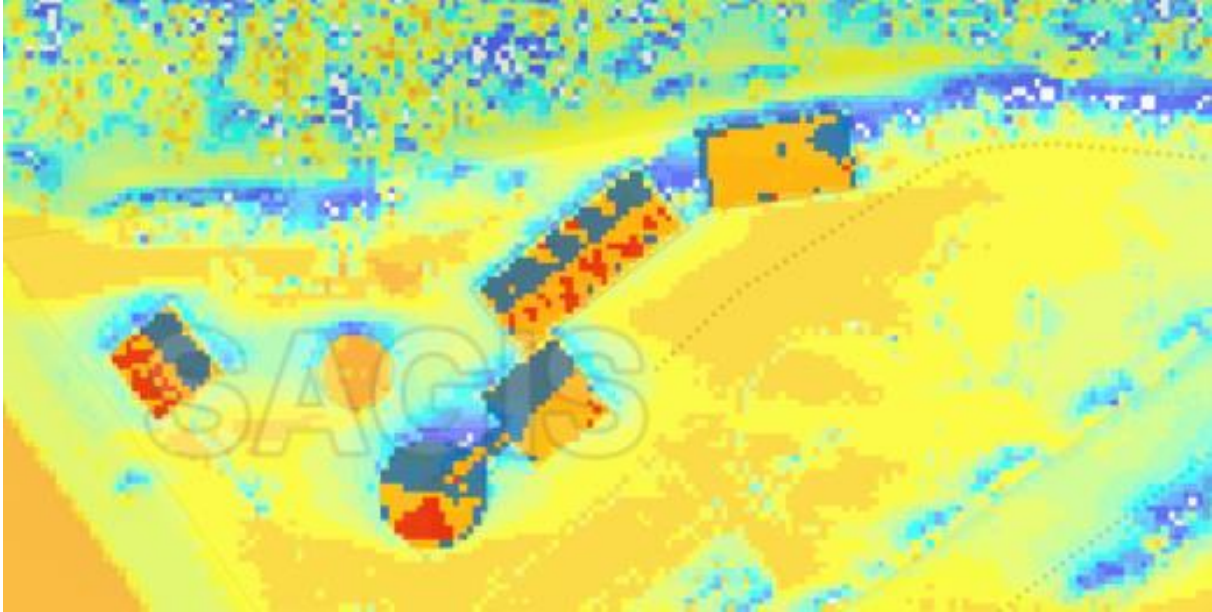
Läuft prima, der Antrag wurde positiv beurteilt. Derzeit sind wir in der Detailplanung, dh derzeit gerade sehr viele Planungssitzungen an den Schulen mit Lehrer/innen und Schüler/innen. Start: September 2018, Laufzeit ein Schuljahr.

– **PV-Anlagen auf Kläranlagen**

Ja, auf alle Fälle sinnvoll. Hoher, konstanter Strombedarf, der mittels PV gewiss zu einem Teil gedeckt werden könnte. Auch in Unken, wo die Ausrichtung der Gebäude nicht ideal ist, ist das Solarpotential relativ gut. Kurze Sagis-Abfrage, das müssen wir uns natürlich noch richtig & besser anschauen:



Ca. 1000/1100 kW/m2 Einstrahlung am Hauptgebäude;
Sonnenscheindauer auch nicht so schlecht, ab April gibt's Sonne (Bild für den Monat April):



Zeitplan: Für Mitte Juli wollen Hans Peter und ich einen Termin mit dem neuen Geschäftsführer vom Reinhaltverband vereinbaren. Wenn auch seinerseits Interesse besteht, werden wir gleich anschließend einen PV-Check vom uss durchführen. Hier kann die KEM mitzahlen. Um dann spätestens im August einen KEM-PV-Förderantrag einreichen zu können.

– **Jobrad**

Gute Idee, muss noch konkretisiert werden. Generell so gedacht, dass Unternehmer/innen ihre Arbeitnehmer/innen durch höchst attraktive Fahrrad-Leasing-Modelle zum Radfahren animieren. Kooperation mit Unternehmen & Radhändler.

– **Sanierung Gebäudebestand – 3 Beispielsanierungen gesucht**

Ja, guter Plan. Wir wollen versuchen, 2-3 Sanierungen von Gemeindebauten noch im Jahr 2018/19 durchzuführen. Hier sollte mit einer Abfrage bei den Gemeinden begonnen werden: Gibt es in Eurer Gemeinde ein Gebäude, welches dringenden Sanierungsbedarf hat?

– **Was wollt ihr? Was wünscht Ihr Euch?**

Das KEM-Gremium meint, die KEM-Managerin solle sich nicht zu viel vornehmen. Wenn das so alles umgesetzt werden kann, wie hier beschrieben, dann wäre das eh schon ordentlich. Die KEM-Managerin meint jedoch, dass wir (sollten Zeitprobleme auftreten) auch eine Priorisierung vornehmen könnten, und bittet daher dennoch um Wünsche aus den Gemeinden. Nur so kann die KEM richtig erfolgreich sein, wenn sie sich nach den Bedürfnissen der Gemeinden richtet. Die Vorschläge der KEM-Managerin könne man auch verschieben/streichen, wenn es aus den Gemeinden sinnvollere Ideen gibt.

3. Vorstellung der Praktikantin

Es gab eine Ausschreibung, und daraufhin ca. 20 Bewerbungen von

Studierenden heimischer Universitäten. 6 Kandidaten/innen wurden eingeladen. Gemeinsam mit Bgm. Sepp Hohenwarter wurde entschieden.

4. **Vorstellung der neuen KEM-Invest-Förderungen**

Am 19.6 sind die diesjährigen KEM-Invest-Förderungen veröffentlicht worden. Dies sind Förderungen, auf die nur Gemeinden einer aktiven KEM zugreifen können. Sie sind darüber hinaus sehr attraktiv: Die KEM-Holzheizungen Förderung wie auch die KEM-Solarthermischen Anlagen-Förderung sind um 50 % höher als die herkömmliche Bundesförderung; die Förderung für E-Infrastruktur ist um 25 % höher als die herkömmliche Bundesförderung; und für PV-Anlagen gibt es 100 Euro mehr pro kWp (375 € anstelle von 275 €). Die genauen Förderdetails finden sich auf www.umweltfoerderung.at **UND natürlich gerne im persönlichen Gespräch mit mir.**

5. **Ansuchen Änderung KEM-Maßnahme „Ressourcenoptimierte Flächennutzung“**

Das Maßnahmenpaket „Ressourcenoptimierte Flächennutzung“ lässt sich so – wie im KEM-Weiterführungs-Antrag angeführt ist – leider nicht durchführen. Die Entscheidungshoheit bei Raumordnungsthemen liegt ganz einfach nicht bei der KEM, sondern bei den Gemeinden. Daher wird der Fokus erweitert von der reinen Flächenbetrachtung auf Ressourceneffizienz in Gemeinden generell. Angedacht ist, dass alle Gemeinden am Workshop „Nachhaltige Beschaffung in Gemeinden“ teilnehmen, welchen die KEM auf jede einzelne Gemeinde individuell zuschneidert.

6. **KEM-Zwischenbericht**

Gemeinsam mit KEM-QM-Berater Koblmüller Manfred vom SIR arbeitete ich am Zwischenbericht. Für die Auszahlung der zweiten Tranche der KEM-Finanzmittel, ist es notwendig, dass ich diesen bis spätestens Ende Juli abgebe. Gegenüber dem Steuerzahler ist es nur fair, dass genau dargestellt wird, in welcher Form die finanziellen Mittel ausgegeben werden und welchen Erfolg die einzelnen Maßnahmen haben. Für uns als Region ist es gut zu wissen, wo wir stehen in der Umsetzung der gesteckten Ziele & Maßnahmen, was noch fehlt, was gut läuft und was schlecht.

Der Zwischenbericht steht voraussichtlich ab nächster Woche zum Download auf der Website der KEM zur Verfügung: www.nachhaltiges-saalachtal.at

7. **KEM-QM Finanzierung**

Wie schon mehrmals geschildert, ist für das KEM-Qualitätsmanagement der KEM Saalachtal das Salzburger Institut für Raumordnung (SIR) beauftragt worden. Mein KEM-QM-Betreuer ist DI Koblmüller Manfred. Es kann nicht oft genug betont werden, wie wertvoll dieses KEM-QM ist, und in welchem engem, regelmäßigen und ständigem Austausch wir sind. Das KEM-QM – so wie Manfred Koblmüller es ausgelegt hat – ist weniger als Kontrolle zu verstehen, sondern mehr als Beratungsstelle. Das SIR betreut alle KEMs in Salzburg und ist in regelmäßigen Austausch mit den anderen Bundesländern. Dadurch wird eine gewisse Qualität gewährleistet, die auch in unserem Sinne ist.

Das Angebot vom SIR für das KEM-QM beläuft sich auf 23.228,70 Euro, die erste Rechnung über ca. 8.000 Euro werden sie uns demnächst stellen. Somit wird nun die Frage der Finanzierung aktuell. Grundsätzlich ist es so, dass das KEM-QM nicht aus dem Budget der KEM bezahlt werden darf. Es darf kein Geld der Bundesförderung dafür verwendet werden. Dies wäre Förderbetrug. Das wollen wir nicht. Schoberleitner Wolfgang, der den KEM-Antrag gestellt hat, hat in das Finanzierungsmodell bei den Kofinanzierungsgemeinden Weißbach, St. Martin und Dienten nicht angeführt. Das heißt, diese Gemeinden scheinen offiziell in der Kofinanzierung nicht auf. Dieses Geld – in Summe 10.003,70 Euro – könnten wir theoretisch fürs KEM-QM verwenden. Mein Vorschlag daher, auch da ich weiß, dass dieses KEM-QM von keiner Gemeinde budgetiert wurde und dies Kosten sind, mit denen nicht gerechnet wurde: Wir verwenden die 10.003,50 Euro (sie stehen uns dann halt nicht für Projekte & Personal zur Verfügung – so wie vom Fördergeber nicht angedacht) fürs KEM-QM, die restlichen 13.225,20 Euro werden von den Gemeinden aufgestellt. Dazu schlage ich eine einmalige, zusätzliche Zahlung an die KEM vor, mit einem Sockelbetrag von 1000 Euro. Dies bedeutet für die einzelnen Gemeinden:

Saalbach:	1838,32
Maishofen:	1426,91
Saalfelden:	2868,77
Maria Alm:	1348,51
Dienten:	1113,73
Weißbach:	1043,51
St. Martin:	1130,96
Lofer:	1239,95
Unken:	1214,53
Gesamt:	13225,20

Die KEM ist derzeit noch liquide, und bekommt mit der Abgabe des Zwischenberichts auch die zweite Tranche ausbezahlt. Um die Sache nicht unnötig zu verkomplizieren, schlage ich vor, die Rechnung an Euch fürs KEM-QM erst nächstes Jahr zu stellen. Dann kann es budgetiert werden, und es braucht keinen eigenen GV-Beschluss.

Das KEM-Gremium kann dazu keinen Entschluss fassen, und bittet die Bürgermeister um Stellungnahme.

8. **Masterarbeitenportal bzw. Abschlussarbeitenportal**

In Form von Masterarbeiten, Abschlussarbeiten oder Maturarbeiten könnten wir eine Menge an Wissen & für unsere Region interessanten Informationen generieren. Generell möchten wir stärker mit Universitäten kooperieren. Ziel ist es, eine Liste – welche sich laufend erneuert – an die FHs, Unis und Schulen zu schicken mit Bitte um Verbreitung unter den Studierenden und Schüler/innen.

Erste Themensammlung:

- CO2-Bilanz des Tourismus einer ausgewählten Gemeinde/Region
- Gesamt-Energiebilanz der Region (inkl. Mobilität/Wärme/Strom von Gemeinden/Privaten/Betrieben/Gästen)

- Befragung zu alternativen Mobilitätsformen (zB wie sollte ein Carsharing in der Gemeinde ausgestaltet sein, damit es funktioniert)
- Welche weiteren Themen? Was wollen wir wissen/kennen?

9. **Festlegung neuer Sitzungstermin**

Mittwoch, 7.11. um 18:30 Uhr, Sitzungszimmer Gemeinde Weißbach

Für das Protokoll: Verena Baumann